

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 18

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorderhand sollen nur die auf die Landesausstellung notwendigen Bauten vorgenommen werden.

Es ist eine Verbreiterung des Personenbahnhofes durch Abgrabung von der Großen Schanze beinahe auf der ganzen Länge vorgesehen. Nur in ihrem letzten Teile, in einer Länge von 77 m, soll die Futtermauer erhalten bleiben. Die Schanzenstraßenbrücke soll um 16 m verlängert und die Stadtbachstraße westlich von der Brücke auf 180 m Länge verlegt werden.

Während der Ausstellung sollen die Arbeiten unterbleiben. Die weiteren Umbauten (Abgrabungen usw.) sollen erst nach der Ausstellung vorgenommen werden.

Bernische Staatsbauten im Großen Moos. Nächstens soll bei der Anstalt Witzwil eine mustergültige Käferei errichtet werden. Bei der eigenen Verwendung der Anstaltsmilch wird ein größerer Nutzen erzielt, als bei deren Verkauf nach Bern, Biel etc., weil die wertvollen Abfallprodukte des Käfereibetriebes der Anstalt erhalten bleiben, was besonders für die dort eine wichtige Rolle spielende Schweinezucht von Vorteil ist.

Bernisch-Seeländische Wasserversorgung. Die seeländische Wasserversorgungs-Genossenschaft, der schon manche Gemeinde des unteren Seelandes ihre mustergültige Trinkwasseranlage verdankt, beabsichtigt, in nächster Zeit in den Ortschaften Aegerten und Orp und eine Verlängerung ihres Wasserleitungsnetzes um zirka 600 laufende Meter vornehmen zu lassen. Präsident dieser rührigen Vereinigung ist Mezgermeister J. Kunz in Studen. Es ist überhaupt erfreulich, beobachten zu können, wie die Vorteile einer richtigen Wasserversorgung in Bezug auf Volksgesundheit und Feuergefahr in immer weiteren Kreisen erkannt werden, so daß selbst ganz kleine Gemeinden ihren Stolz darein setzen, sich ein flottes Hydrantennetz anzulegen.

Schulhausbau Ruswil (Luzern). Die Erd-, Mauer-, Steinbauer- und Betonarbeiten für das neue Schul- und Gemeindehaus sind unter 8 Bewerbern an Herrn Baumeister Xaver Brun, Emmenbrücke — früher Buttisholz — vergeben worden. Zur Verwendung kommt neben dem einheimischen guten Steinmaterial der Horwer Sandstein sowie der Ol tener Kunftsstein. Die Stiegen werden in Granit ausgeführt. Ein Antrag, dieselben ebenfalls in Horwer Sandstein zu erstellen, unterlag. Mit Beginn des August werden die Erdarbeiten beginnen. Der Rohbau soll laut Vertrag am 20. Oktober zum Aufrichten fertig erstellt sein. Auf dem Bauplatz sind bis jetzt 1200 m³ Baumaterial (Steine, Schotter, Sand).

Lagerhäuserbauten bei Altdorf (Uri). Mit den Arbeiten zum Bau der neuen Lagerhäuser bei der Station Altdorf ist laut „Gotth. P.“ begonnen worden. Es wird ein gewaltiger Gebäudekomplex werden. Der Gleiseanschluß für diese neuen Gebäude zur Station ist bereits fertig gestellt.

Bauwesen in Basel. Die Generalversammlung der Eisenbahn-Baugenossenschaft Basels genehmigte einen von ihrem Vorstand mit der Christof-Merianschen Stiftung abgeschlossenen Kauf von 26,000 m² Land am Brüglingerweg nahe der Kantonsgrenze beim Güterbahnhof Wolf zum Preise von 10 Fr. den Quadratmeter zur Errichtung von Wohnhäusern. Die Überbauung von 7000 m² des Areals soll sofort an Hand genommen werden.

Bauwesen in St. Gallen. Der Große Gemeinderat beschloß die Erweiterung des Elektrizitätswerkes im Kostenvoranschlag von 133,000 Franken, sowie die Erweiterung eines Teiles des Schlachthofes im Voranschlag von 92,000 Franken, und des Volksbades im Voranschlag von 80,000 Franken.

Industrielles. In Rüthi (St. Gallen) will eine Aktiengesellschaft eine mechanische Konstruktionswerkstätte erstellen, die gegen 100 männliche Arbeitskräfte beschäftigen soll. Die Gemeinde überläßt ihr den nötigen Baugrund unentgeltlich.

Postgebäude Bellinzona. Der Stadtrat Bellinzona beschloß eine Delegation an den Bundesrat zu entsenden, um die Unterhandlungen bezüglich der Errichtung eines neuen Post- und Telegraphengebäudes in Bellinzona wieder aufzunehmen. An Stelle des vom Volke verworfenen Abkommens soll ein neues abgeschlossen werden.

Elektrizitätsversorgung Vorarlberg. Aus Vertretern der meisten Unterländer-Gemeinden hat sich hier ein Ausschuß gebildet, der sich mit der Lösung der Frage zu befassen hat, wie sich die Versorgung mit Elektrizität gestalten soll, sobald der mit der Firma Jenny & Schindler abgeschlossene Vertrag abgelaufen ist. Einerseits wird die gemeinschaftliche Errichtung eines großen eigenen Werkes erwogen, andererseits sollten mit genannter Firma, die Eigentümerin der Kraftanlagen Rieden, Andelsbach und Dornbirn ist, Kaufsverhandlungen eingeleitet werden. Zum eingehenden Studium dieser wichtigen Frage ist die Beziehung des Herrn Kuhn, Direktors der kantonalen Elektrizitätswerke St. Gallen, als Fachmann und Sachverständiger in Aussicht genommen.

Marktberichte.

Das deutsche Kupferblechsyndikat hat wieder die Kupferblechpreise erhöht und zwar um 3 Mt. auf 195 Mt.

Verschiedenes.

Kantonaler Oligableiter-Kurs in St. Gallen. Am diesjährigen Kurse, gehalten von Herrn Prof. Dr. Opplicher in St. Gallen, wurde im Interesse der Sache eine aus neun Mitgliedern bestehende Kommission gewählt, die über Entschädigungsfragen usw. mit dem Finanzdepartement zu unterhandeln habe. Aus obengenannter Kommission wurde eine engere Kommission bestimmt, bestehend aus den Herren G. Beerli in Thal als Präsident, C. Berger in St. Gallen als Aktuar und B. Gehrig in Wallenstadt als Beisitzer. Die Kommission hat bereits dem Finanzdepartement einen Entwurf eingereicht, der wohlwollende Aufnahme finden möge. Allfällige Wünsche und Anträge im Interesse dieser Angelegenheit nehmen gerne entgegen die Mitglieder der engeren Kommission, die auch bereitwillig jede Auskunft erteilen.

Explosion. Am Freitag abend brannte infolge Explosion der Schalteranlage des Elektrizitätswerkes Wangen a. A., das Turbinenhaus in Bannwil fast vollständig ab. Von den sieben gewaltigen Dynamos, welche zusammen gegen 10,000 PS liefern, schmetten sechs dem Feuer zum Opfer gefallen zu sein. Der Gebäude- und Maschinenschaden ist zur Zeit nicht abschätzbar, er dürfte aber eine halbe Million erheblich übersteigen. Dazu kommt der Schaden, welcher die Unterbrechung des Betriebes während längerer Zeit mit sich bringt; für die betroffenen Gebiete, hauptsächlich die Ämter Wangen, Fraubrunnen und den Zura bedeutet die Betriebsstörung eine eigentliche Katastrophe.

Die Direktion des Elektrizitätswerkes Wangen a. A. teilt mit: Infolge Ölhalter-Explosion ist ein Teil der Zentrale Bannwil in Brand geraten. Der Materialschaden ist versichert. Der Betrieb wird, zum Teil mit Hilfskraft, in 2—3 Tagen fast in vollem Umfang wieder aufgenommen werden können.

Die Gemeinde Altstetten genehmigte eine neue Arbeitsordnung mit Lohnregulativ für die Angestellten und Arbeiter der Gemeinde, sowie ein neues Wasserregulativ mit Erhöhung der Ansätze.

Eingehende Steinbrüche im Aargau. Wir lesen im „Freischütz“: In den Steinbrüchen um das Maiengrün herum wird es bald so still wie am Sonntag im „Bruch“. Während z. B. im Steinbruch zu Eckwil letztes Jahr noch ca. 100 Arbeiter beschäftigt waren, ist dort jetzt seit einem Vierteljahr Feierabend. In den andern Brüchen klagt man ebenfalls über Mangel an Bestellungen. Kunststein und Gotthardgranit machen so scharfe Konkurrenz, daß fast nicht mehr dagegen aufzukommen ist. Zahlreiche Arbeiter sind verdienstlos geworden.

Elektrizitätswerk Olten-Aarburg. Die Gesamteinnahmen betrugen in dem mit 31. März zu Ende gegangenen Geschäftsjahr 1911/12 Fr. 852,653.25 gegenüber Fr. 769,248.22 im Vorjahr und das Total der Ausgaben Fr. 641,576.95 gegen Fr. 561,131.70, was einen verfügbaren Überschuß von Fr. 211,076.30 gegen Fr. 208,116.52 im Geschäftsjahr 1910/11 ergibt. Der Verwaltungsrat beantragt für diesen Überschuß folgende Verteilung: 6% Dividende auf das Aktienkapital von Fr. 2,000,000 gleich Fr. 120,000, Fr. 10,000 als Tantième an das Personal, Fr. 5680 als Gratifikation an das Personal, Fr. 30,000 als außerordentliche Amortisation auf zu amortisierende Verwendungen, Fr. 5000 als Zuweisung an den Unterstützungsfonds und Fr. 30,396.30 als Vortrag auf neue Rechnung.

Altengesellschaft Kummel & Matter, Elektrische Unternehmungen und Maschinenfabrik in Aarau. Für das Rechnungsjahr 1911/12 beantragt der Verwaltungsrat dieses Unternehmens eine Dividende von 8% gegen 6% im vorhergehenden Jahre.

Die Benz & Co. Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.-G. in Mannheim, die bekanntlich auch in Zürich eine Geschäftsniederlage hat, mache im letzten Jahre einen Reingewinn von nahezu 4,5 Mill. M., bezahlte ihren Aktionären 10% Dividenden, schreibt 2 Millionen ab, zahlt 90,000 M. in die Arbeiterunterstützungskasse etc. Das Aktienkapital wird um 4 Mill. M. erhöht, da große Aufträge vorliegen.

Welches Trinkwasser ist am gesündesten? Vor einiger Zeit wurde von einem Froscher die Behauptung aufgestellt, daß chemisch reines Wasser durch seine große Auflösungsfähigkeit verderblich wirke, eine Auflösungsfähigkeit, die gewöhnliches Trinkwasser nicht besitzt, da in ihm bereits zahlreiche gelöste Salze enthalten sind. Diese Feststellung wurde von Ärzten nicht sehr ernst genommen.

Neuerdings ist sie jedoch von einem Zahnarzte Roese im wesentlichen wiederholt worden, soweit die Einwirkung chemisch reinen Wassers auf die Zähne in Betracht kommt. Er hat in seiner Untersuchung die Identität im Trinkwasser enthaltener Mineralien mit den Stoffen verfallender Zähne festgestellt. In 146 verschiedenen Ortschaften sind zu diesem Zwecke die Zähne von nicht weniger als 87,617 Schulkindern untersucht und gleichzeitig die lokale Wasserversorgung analysiert und verglichen worden.

Diese Untersuchungen haben ergeben, daß die Zähne mehr oder weniger gut erhalten sind, je nach der Menge des im Wasser enthaltenen Weinstains. Die Zahngewebe enthalten bekanntlich Kalkstoff in genügender Menge. Wenn diesem Kalkstoff nun durch das Trinkwasser ein bestimmtes Quantum Calcium zugeführt wird, so muß die chemische Zusammensetzung der Gewebe in den ein-

zelnen Stoffen sich vermindern. Auf diese Weise nimmt der Prozentsatz vom Kalkstoff selbst ab, und so haben die Gewebe nicht mehr dieselbe Widerstandsfähigkeit den Mikroben gegenüber, die den Verfall der Zähne verursachen. Würde diese Entkalkung nur allein die Zähne beschädigen, so wäre das nicht so wesentlich; der ganze Organismus wird jedoch dadurch gefährdet, denn die Entkalkung ist eine der günstigsten Voraussetzungen für Tuberkulose.

Dem gegenüber steht das andere Ergebnis der Untersuchung, das besagt, daß der ständige Gebrauch von chemisch reinem Wasser, d. h. solchem Wasser, das durch Kochen sterilisiert ist, ebenfalls gefährlich ist. Hierdurch sind dem Wasser die erforderlichen Mengen Kalk entzogen, was am deutlichsten die Absonderungen in dem Gefäß zeigen, worin es gekocht wurde.

Es zeigt sich also, daß Wasser aus kalkhaltigen Regionen gegenüber solchem, das aus granitartigen Erdschichten stammt, vorzuziehen ist. Andererseits ist erwiesen worden, daß zu großen Mengen Kalk zur Verhärtung der Arterien und Gicht führen. Aus alledem geht hervor, daß wir unserem Körper ausreichende Kalkmengen zuführen müssen, um unsere Zähne vor dem Verfall zu schützen; andererseits aber müssen wir uns auch vor einer zu großen Kalkzufuhr hüten, um unsern Knieen und Ellbogen die Gelenkfähigkeit zu bewahren. Wo jedoch hier die goldene Mittelstrafe liegt, das ist leider noch nicht herausgefunden.

Sulfatablauge als Staubbindemittel. Die Zeitschrift „Der Straßenbau“ empfiehlt die Anwendung der bei der Zellulosefabrikation abfallenden Sulfatablauge, deren Beseitigung meist große Schwierigkeiten macht, zur Bindung des Staubes, indem sie mittels gewöhnlicher Straßensprengwagen ausgesprengt wird. Wenn auch die Besprengung der Straßen mit Sulfatablauge nicht so wirksam ist wie die Straßenkehrung, so hat sie sich doch besonders in Sachsen auf mehreren Landstraßen mit starkem Verkehr als brauchbares Mittel gegen den Straßenstaub bewährt.

Literatur.

Der Verband deutscher Zinkblechwerke gab im Selbstverlage zwei Broschüren heraus: „Zinkblech als Baumaterial“, ein Führer und Ratgeber für Baumeister, Architekten, Bauführer und sonstige Bauausführende zur sachgemäßen Ausführung und richtigen Beurteilung von Zinkarbeiten an Bauten, und „Das Zinkblech und seine Verwendung im Bauwesen“, eine Anleitung zur richtigen Verarbeitung und Anwendung des Zinkbleches bei den verschiedensten Baukonstruktionen, für den Praktiker bestimmt, beide von Dr. Otto Kallenberg, erster Lehrer an der städtischen Blechner- und Installateur-Fachschule, Karlsruhe i. Baden, bearbeitet. Die große Nachfrage nach diesen beiden Broschüren hat es nötig gemacht, bereits nach kurzer Zeit neue Auflagen drucken zu lassen.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

N.B. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehörten in den Interessenteil des Blattes. — Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Oefferten) beilegen.

Fragen.

574. Wer fabriziert in der Schweiz Firmenschilder aus Metall? Oefferten an die Harmoniumfabrik Oberhofen a. Thunersee.